

Wer kennt das nicht?

Wohl fast zu jeder Festlichkeit,
gibt`s manche Unbequemlichkeit.
Bereits am Morgen fragt man dann,
was zieh` ich nur zum Feste an ?

Die schwarze oder graue Hose,
das Kleid mit oder ohne Rose,
den Strohhut oder den Zylinder,
den grauen oder grünen Binder?

So hat man Kummer schon am Morgen,
am Tage kommen andere Sorgen
und ehe man dies hat erkannt,
war`s Mittagessen angebrannt.

Doch nun mal schnell, es geht gleich los,
ach herje` was wollt ich bloß?
Alles rennt, tobt, wühlt und flüchtet,
bügelt, näht und wäscht und richtet,
putzt die Schuh, entfleckt den Binder,
bürstet Opas Staatszylinder.

Wolle kriegt die Hos` nicht zu,
Maren sucht den linken Schuh.
Jan, der sucht den Kragenknopf
und findet ihn im Blumentopf.
Kathrin sucht ihren Strumpfhalter,
der gestern hing am Handtuchhalter.

Martin ruft, viel zu eng ist meine Hose
und der Knopf ist auch noch lose,
wo sind meine Kragenstäbchen,
Tanja, an deinem Kleid fehlt noch ein Häckchen.

In den Zimmern
hört man es wimmern.
Wir können einen Blick erhaschen,
Philipp fragt: „Muss ich wirklich meine Füße waschen?“

Allen Göttern Lob und Ehre,
wenn man erst nur fertig wäre!
Leute, habt Ihr alles mit,
Puderdose flott und fit,
Brille, Schirm und Lippenstift,
Kamm und Bürste, Rattengift?
Maren denk an den Beutel für die Reste,
steck das Essen nicht in deine Weste!

Dann geht es los, der Weg ist weit,
und wir haben nicht mehr sehr viel Zeit.
Ob nun per Auto oder Bus,
ein jeder sich beeilen muss.
Es ist egal, von kreuz und quer
kamen all` die Gäste her,
um nun beim Wein und gutem Essen
des Tages hetze zu vergessen!

Langt tüchtig zu, ob groß, ob klein,
dann werdet ihr satt und zufrieden sein!!!

Prost und guten Appetit